

2.46 Gemeinwesenarbeit

Lehrperson: Paul Baumann

Kurzbeschreibung

„Suchet der Stadt Bestes“ (Jer. 29,7).

In der Gemeinwesenarbeit (GWA) wird der Wirkungskreis von Sozialdiakonie auf ein Dorf, ein Quartier, eine Kleinstadt oder auf eine bestimmte Zielgruppe hin erweitert. Die sichtbaren Probleme und Benachteiligungen werden gemeinsam mit Betroffenen zu beseitigen versucht.

Studierende werden im Fach GWA deshalb befähigt, ihren sozialdiakonischen Auftrag über die Grenzen der Kirchgemeinde hinaus wahrzunehmen. Dabei soll ein ganzheitlicher Glaube und eine daraus folgende werteorientierte Mitgestaltung der Gesellschaft gefördert werden. Es gilt, die Bedürfnisse und Veränderungspotenziale der lokalen Bevölkerung zu erkennen und mittels Unterstützung und Empowerment zum Beispiel einen offenen Jugendtreff, ein Mütterzentrum, einen Treffpunkt für Menschen mit Migrationshintergrund oder auch nur ein kleines Teilprojekt zu initiieren, zu gründen und/oder zu betreiben. Dazu werden in der Theorie und anlässlich von Exkursionen folgende Inhalte vermittelt:

Geschichte und Theorieansätze der Gemeinwesenarbeit. Sozialraum- und Lebensweltorientierung. Arbeitsprinzipien, Standards und Qualitätskriterien der GWA. Überblick über Methoden der Sozialraumanalyse, der Netzwerkarbeit, der Partizipation und der Interventionen im Sozialen Raum - und die Freiheit des Methodeinsatzes. Der Ansatz der Gemeinwesenarbeit in anderen als diakonischen/sozialen Arbeitsfeldern. Reflexion von Theorie und Praxisbeispielen anhand eigener vergangener, gegenwärtiger oder zukünftiger Situationen. Gemeinwesen-Akteure und -Weiterbildungsmöglichkeiten in der Schweiz.

Lernziele

Die Studierenden lernen den Arbeitsansatz der Gemeinwesenarbeit kennen und reflektieren Ansätze der Umsetzung in das eigene aktuelle oder zukünftige Berufsfeld.

Nach der aktiven Mitarbeit in diesem Fach können die Studierenden:

- Gemeinwesenarbeit als Ansatz in diakonischen Fragestellungen nutzen und einzelne Elemente davon zusätzlich auch in andere Arbeitsfelder übertragen.
- Problemzusammenhänge im sozialen Raum erkennen, adäquate Lösungen erarbeiten und diese theologisch begründen.
- ihren sozialdiakonischen Auftrag über die Kirchgemeindegrenzen hinaus wahrnehmen.
- theoretische Arbeitsgrundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit mit ihrem eigenen professionellen und theologischen Selbstverständnis in der Gemeindegarbeit verknüpfen.
- verschiedene Ansätze, Methoden und praktische Beispiele für Analyse, Intervention und Projekte der Gemeinwesenarbeit beurteilen und auf die eigene Praxis hin adaptieren.
- ihre eigene Rolle als intermediäre Instanz innerhalb der verschiedensten Ansprüche und Einflüsse erkennen und gestalten.
- das damit verbundene Konfliktpotential sowie einige Möglichkeiten der Konfliktregulierung ermitteln.
- das Erlernete aus dem Fach Projektmanagement als Planungsinstrument anwenden.

Umfang und Qualifizierung

4. Studienjahr

Lektionenzahl:	28
Lernstunden:	32
Kreditpunkte:	2
Zeugnis:	„erfüllt“, „teilweise erfüllt“ / „nicht erfüllt“ im 2. Semester

Mai 2011